

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle
Postanstalten und Postboten
sowie Zeitungsverkäufer entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 6.

Neuenbürg, Freitag den 12. Januar 1906.

64. Jahrgang.

Kundschau.

Der frühere preussische Minister der öffentlichen Arbeiten und Eisenbahnminister, v. Thielen, ist gestern in Berlin gestorben.

Berlin, 10. Januar. Der Mitteleuropäische Motorwagenverein hat dem Reichstag eine gegen die Automobilsteuer gerichtete, ausführlich begründete Eingabe unterbreitet.

Die kürzlich verbreitete Meldung, England habe Frankreich die Unterstützung seiner Forderungen auf der Marokko-Konferenz zugesichert, wird, wie man der „Magd. Ztg.“ aus London meldet, in dortigen offiziellen Kreisen ausdrücklich für falsch erklärt; man rechne vielmehr in London zuversichtlich nicht nur auf eine erfolgreiche Verständigung in Algieras und auf eine weitere Annäherung zwischen London und Berlin, sondern auch auf eine fruchtbarere Gestaltung der deutsch-französischen Beziehungen für die Zukunft.

Zur Präsidentschaftswahl in Frankreich. Während die Anhänger des republikanischen Blocks unerbittliche Freunde über die Kammerwahlen äußern und die Wahl Fallieres zum Präsidenten der Republik nunmehr für gesichert halten, schließen die konservativen Blätter aus dem Stimmverhältnis, daß weder Doumer noch Fallieres im ersten Wahlgang siegen werden und daß man sich jobann auf eine Wiederwahl Loubets einigen werde.

Berlin, 10. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt unter Hinweis auf die Meldung, daß sich Jaurès geweigert hätte, einen antimilitarischen Anschlagettel zu unterzeichnen, u. a. folgendes: Damit ist abermals der Beweis für die Wichtigkeit der Auffassung erbracht, daß die französische Sozialdemokratie patriotisch gestimmt und weit davon entfernt ist, den Verrat am eigenen Vaterland zu verfechten. Es bleibt dabei, daß der Volks- und Landesverrat eine spezifische Eigentümlichkeit der deutschen Sozialdemokratie ist, während Diktator Bebel sich belanlich nicht gescheut hat, im Reichstag selbst die Fahnenflucht vor dem Feind als unter Umständen zulässig zu erklären.

Paris, 11. Jan. Der allgemeine Arbeiterverband ließ verfloßene Nacht einen Aufruf anschlagen, der in schärfster Weise gegen den Militarismus sowie gegen jeden Gedanken an Krieg Einspruch erhebt und erklärt, daß die Arbeiter den Frieden um jeden Preis wollen.

Madrid, 9. Januar. Agenturen verbreiten Artikel englischer Feindblätter, die einerseits die militärische Rückständigkeit Deutschlands behaupten, andererseits Frankreich die Hilfe Englands anbieten. In maßgebenden spanischen Kreisen, mit denen ich gestern abend darüber sprach, glaubt man nicht, daß Frankreich zu seinem Schaden auf dieses plumpe Manöver hereinfällt. Diese Blätter behaupten allerdings, daß Frankreich im geheimen rüste.

Aus Fachkreisen wird der „Frf. Ztg.“ berichtet, daß sich die A. G. Friedr. Krupp in Essen entschlossen hat, die Fabrikation von Stahl im elektrischen Ofen aufzunehmen. Es sollen schwedische Induktionsöfen für Tagesproduktionen von großen Mengen sowohl zur Herstellung von Qualitätsstahl als auch von gewöhnlichem Stahl aufgestellt werden.

Karlsruhe, 3. Jan. Auf traurige Weise mußte die junge Frau des Mechanikers Emil Friedr. Heinz aus Pforzheim ihr Leben verlieren. Sie wurde das Opfer der Spielerei mit einem geladenen Gewehr, und der, den die Schuld an ihrem Tode trifft, ist ihr eigener Ehemann. Heinz stand deshalb dieser Tage unter der Auflage der jahrelängigen Erziehung vor der Strafkammer. Der Angeklagte, der ein Magazingewehr besitzt, machte sich am 29. Oktober v. J. in seiner Wohnung zu Pforzheim mit der Waffe zu schaffen. Er hatte das Gewehr geladen und nachher wieder entladen, ohne zu merken, daß bei der letzten

Manipulation zwei Patronen infolge einer Klemmung der Feder im Magazin zurückgeblieben waren. Als seine Ehefrau Johanna geb. Bürkle in das Zimmer trat, hielt er ihr im Scherze das Gewehr entgegen. Heinz muß dabei an den Abzug gekommen sein, denn plötzlich trachte ein Schuß und die Frau sank mit einem Aufschrei zu Boden. Das Geschöß hatte ihr die Brust durchbohrt und sie auf der Stelle getötet. Das Gericht verurteilte den unglücklichen Schützen zu sechs Monaten Gefängnis.

Frankental, 9. Januar. Für das Urteil im Weinsäckerprozess gegen den Reichstagsabgeordneten Sartorius ist, lt. „Allg. Ztg.“ gestern abend die Revisionsfrist abgelaufen, ohne daß eine der beiden Seiten Einspruch erhoben hat.

Reg., 2. Januar. Wir lesen in der „Lothr. Volksstimme“: Eine praktische Einrichtung haben neuerdings verschiedene Kompagniechefs unserer Garnison getroffen, die darin besteht, daß ihre Mannschaften zu bestimmten Stunden im Revier der Kompagnie mit ihnen ohne Vermittlung irgendwelcher Unterorgane verhandeln können. Diese Anordnung soll sich sehr gut bewähren, namentlich bezüglich der Kranten. — Wenn diese Mitteilung der „Lothr. Volksst.“ richtig ist, so ist sie jedenfalls sehr zu begrüßen. Ähnliche Einrichtungen sind wohl auch schon anderwärts getroffen, wenn auch nicht in offizieller Form. So gibt es viele Offiziere, die täglich das Revier der Kompagnie abgehen und sich mit den Mannschaften unterhalten, um zu erfahren, ob und wo sie etwa „der Schuh drückt“. Es ist ja sehr schwer, zu erreichen, daß die Mannschaften Klagen und vor allen Dingen Beschwerden vorbringen, und zwar einmal, weil die Leute fürchten, sie könnten später von den Unteroffizieren oder älteren Mannschaften dafür „gezwiebelt“ werden, dann aber auch, weil viele Leute eine gewisse Scheu davor haben, Klagen vorzubringen, weil sie vor ihren Kameraden oder vor sich selbst nicht als Denunzianten dastehen wollen. Diese Scheu zu überwinden, ist eine sehr schwere, aber auch sehr dankbare Aufgabe. Die oben geschilderte Einrichtung, die scheinbar die Form einer „Sprechstunde“ hat, kann dazu dienen, die Mannschaften in einen familiären Verkehr mit ihren Kompagniechefs zu bringen, in dem man sich leichter über das, was man auf dem Herzen hat, ausdrückt, als im dienstlichen Verkehr. Auf diese Weise kann mancher Insubordination, mancher Mißhandlung oder noch Schlimmerem vorgebeugt werden.

Aus Baden, 5. Jan. Auf allen Märkten ist ein Sinken der Viehpreise zu konstatieren. Die Zufuhr nimmt zu.

Der Rhein ist seit Dienstag wieder um 82 cm gestiegen. Der Pegel in Köln zeigte am Mittwoch 5,18 m Wasserhöhe.

Billingen. Das vor 2 Jahren neu erstandene Burghotel bei Kirnach hat A. Zörger an Gebrüder Kienast von Hochstetten um 310 000 M. verkauft. Die Uebernahme erfolgt am 1. Mai d. J.

In der Umgegend des Grenzortes Polangen macht sich eine Gärung unter den Bauern bemerkbar; sie hindern die Gutsbesitzer an der Holzaußfuhr nach Preußen. Die Bevölkerung sympathisiert mit der litauischen Bewegung.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Jan. Der König hat verschiedenen Offizieren und Beamten der Schutztruppe für Südwestafrika Ordensauszeichnungen verliehen und zwar unter anderem das Ehrenkreuz des Ordens der württembergischen Krone mit Schwertern dem Obersten v. Glasenapp, Kommandeur des 1. Seebataillons, und das Großkreuz des württembergischen Friedrichsordens mit Schwertern dem Generalleutnant v. Trotha; das Komturkreuz 2. Klasse desselben Ordens dem Obersten Ohnejorg, Stadtkommandant beim Oberkommando der Schutztruppe.

Stuttgart, 10. Januar. Die Volksschulkommission der Kammer der Abgeordneten nahm heute bezüglich der Frage der sogenannten Schulämter einen Antrag des Ref. Schmidt-Maulbronn, die K. Staatsregierung zu ersuchen, für die ökonomischen Angelegenheiten der Volksschulstellen die Schaffung ähnlicher Einrichtungen in die Wege zu leiten, wie solche für die evang. Pfarrstellen des Landes („Kammerer“) bereits bestehen“ einstimmig an.

Stuttgart, 12. Jan. Die Abgeordneten-Kammer hat gestern nach sechsmonatlicher Pause ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Ihre gestrige erste Sitzung war von kurzer Dauer. Präsident Payer brachte den Herren Kollegen, wie stets zu Beginn einer neuen Tagung, einen Willkommengruß dar und entledigte sich dann der traurigen Pflicht, dem während der Vertagung der Stände verstorbenen Abg. Schneckenburger (Tutlingen) einen warmen Nachruf zu widmen. Hierauf wurden die beiden neuernannten Prälaten v. Frohnmeyer-Neulingen und v. Hermann-Löbdingen und die neugewählten Abgeordneten Dr. Häffner-Mergentheim, Schmidt-Freudenstadt und Storz-Tutlingen, gegen deren Legitimation kein Einwand erhoben worden war, eingeführt und legten den Ständebund in die Hand des Präsidenten ab. Der zur Verlesung gelangende Einlauf war sehr umfangreich.

Stuttgart, 8. Jan. Ueber die gestrige geschlossene Parteiverammlung der Demokraten wird noch berichtet, daß sich an eine eingehende Debatte über die allgemeinen parteipolitischen Lage noch eine detaillierte Erörterung der politischen Verhältnisse in den einzelnen Bezirken angeschlossen. Die ganze Stimmung ging dahin, sagt der Beobachter, daß die Volkspartei zwar mit Zuversicht, aber auch mit aller Tatkraft den kommenden Landtagswahlen selbstständig entgegen gehen wird.

Stuttgart. Dem Verwaltungsbericht der Verkehrsanstalten für 1904/05 ist zu entnehmen, daß die Einnahmen der B. R. Staatsbahnen für das Etatsjahr 1904/05 65 009 651 Mark betragen haben, d. i. gegen den Ansatz im Etat ein Mehr von 4 149 651 Mark. Von diesen Mehreinnahmen entfallen auf den Personenverkehr 1 764 439 Mark und auf den Güterverkehr 3 169 322 M. Die Betriebsausgaben überschreiten den Ansatz des Etats um 3 11 158 M. und erfordern 65,05 Prozent der Betriebseinnahmen. Als Reinertrag bleiben 20 226 862 Mark, die dem ursprünglichen, vom Finanzminister vorgesehene Etatsjah um nahezu 5 Millionen, den von den Kammern angenommenen Satz von 16,39 Millionen um etwa 3,84 Millionen übersteigen.

Durch den Betriebsüberschuss wird das Anlagekapital der in Betrieb befindlichen Bahnen mit 3,41 Prozent vermindert. Der Reinertrag hat den Zinsbedarf zur Verzinsung der Eisenbahnschuld von 17 134 899 M. um 3 092 163 Mark überschritten, so daß noch 2,64 Millionen Mark zur Tilgung der Eisenbahnschuld verwendet werden konnten. Die Bodenseedampfschiffahrt brachte 47 889 Mark Ertrag. Die Post- und Telegraphenverwaltung hatte eine Gesamteinnahme von 26 160 834 Mark, der Ausgaben von 14 983 965 Mark gegenüberstanden. Der Ueberschuss von 5 176 869 Mark überschreitet den des Vorjahrs um mehr als eine Million und den vom Landtag aufgestellten Voranschlag von 4,56 Millionen um etwa 620 000 Mark. Nach dem Stand vom 31. März 1905 betrug das Anlagekapital der Post und Telegraphen etwas über 27 Millionen Mark.

Stuttgart, 9. Jan. (Schöffengericht.) Der Kaiser Wilhelm Reinwald stellte aus fauligem Obst ein größeres Quantum Most her, der besonders zum Auschank auf dem Volksfest bestimmt war. Das Schöffengericht verurteilte Reinwald wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 30 M. Geldstrafe.

Degerloch, 9. Jan. Die Gemeinde Degerloch erhielt aus dem Konkurs des früheren Gemeindepflegerers Frech die Summe von 6000 M. ausbezahlt.

Bei der in Wöhringen abgehaltenen Amtsversammlung stand auch die Eingemeindung von Degerloch nach Stuttgart auf der Tagesordnung. Es wurde beschlossen, für das Ausscheiden der Gemeinde Degerloch aus dem Amtsverband eine Entschädigungssumme von 50 000 M. zu verlangen.

Nickel- und Kupfermünzen. In Stuttgart wird namentlich von größeren Ladengeschäften über den Mangel an Nickel- und besonders Kupfermünzen geklagt, vor allem zu Zeiten lebhafteren Verkehrs, wie vor Weihnachten und Ostern. Andererseits haben ländliche öffentliche Kassen mehrfach Ueberschuß an solchen Münzen und können für diese kaum Verwendung finden. Zum Umtausch dieser Münzen hat sich die Reichsbank bereit erklärt. Auch eine Anzahl Stuttgarter Bankanstalten und sonstiger Firmen wird solche entgegenzunehmen, erstere um sie auf Wunsch an Inhaber offener Geschäfte abzugeben. Wir nennen die Banken: Dörtenbach u. Cie., Paul Kapff, Rensch u. Stuber, Stahl u. Federer, Württ. Bankanstalt, Württ. Hofbank, Württ. Landesbank, Württ. Notenbank, Württ. Vereinsbank, ferner die Firma Albrecht Böhm, Delikatessen- usw. Handlung. Größere Beträge (bei Kupfermünzen von 1 M. an, bei Nickelmünzen von 5 bzw. 10 M. an) sollten in ordnungsmäßigen, gestiegelten und mit der Angabe der betreffenden Kasse versehenen Rollen eingeliefert werden.

Die Handwerkskammer Neutlingen veranstaltet in den Monaten Februar und März wieder Meisterprüfungen in sämtlichen Gewerben und bittet um Anmeldungen bis spätestens 1. Februar. Bei der von Jahr zu Jahr steigenden Beachtung, deren sich die Meisterprüfungen erfreuen, insbesondere aber im Hinblick auf die vom Deutschen Handwerks- und Gewerbeblatt einmütig aufgestellte Forderung, der die Gesetzgebung wohl auch in naher Zeit Rechnung tragen wird, daß nämlich nur derjenige Handwerker das Recht zur Anleitung von Lehrlingen haben sollte, dem die Berechtigung zur Führung des Meistertitels zusteht, möchten wir auf die erwähnten Prüfungen besonders aufmerksam machen.

Göllsdorf, 10. Jan. Gestern mittag ereignete sich hier ein schrecklicher Unglücksfall. Der 26jährige verheiratete Franz Schwaibold wollte anlässlich einer Taufe mit Böllern spielen. Da einer derselben nicht losging, wollte er darnach sehen. Während er nun hinlief, ging der eine Böller los und traf ihn so unglücklich an den Kopf, daß ihm ein Stück vom Kopf gerissen wurde, und der Tod sofort eintrat. Der zweite Böller ging ebenfalls los und riß ihm noch die Brust auf. Er hinterläßt eine Frau und 2 Kinder.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Laut Bekanntmachung des Steuerkollegiums vom 2. Dezember 1905 erhielt u. a. Struermächter Bief in Neuenbürg für vorzügliche Dienstleistungen und gute Führung eine besondere Belobung.

Neuenbürg. Mit Wirkung vom 1. Januar ds. Js. ab wurde in der Gemeinde Igelloch eine Landjägerstelle errichtet. Das dem R. Oberamt unterstellte Landjägerpersonal besteht nunmehr aus dem Stationskommandanten und 11 Landjägern. Die

Aus schwerer Zeit.

Nach einer wahren Begebenheit erzählt von Franz Hirsch.

„Sie brauchen sich nicht zu wundern,“ sagte sie, immer ihre sanften Augen mit den langen, dunklen Wimpern auf mich gerichtet, „es war mir so ums Herz, daß ich in die Kirche mußte. Da draußen all das blutige, wilde Gewühl, und hier innen der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft und so beruhigend nach allem Waffenlärm der Großen dieser Welt.“

Ich hatte sie noch nie so sprechen hören, aber es kam ihr von den Lippen, als könnte es nicht anders sein. Stumm drückte ich ihr die Hand und sie — sie erwiderte meinen Druck. Nun wollte ich zu ihr sprechen, aber da wurden wir unterbrochen. Pferdegetrappel ließ sich hören, französische Kommandorufe dazwischen. Ich eilte hinunter. „Bleiben Sie hier, Kose,“ sagte ich leise, „dieser Besuch gilt der Kirche. Treten Sie hinter die Orgel, hinaus können Sie nicht mehr, und wenn die Franzosen Sie erblickten, würde ich für Sie zittern.“

Die Kirchtür, die ich vorsichtig geschlossen, wurde weit aufgerissen. Ein Ordonnanzoffizier des Kaisers — ich kannte seit diesem Morgen die Uniform genau — stand in der Tür, die Kopfbedeckung in der Hand. Eine Schwadron Gendarmen schwenkte ab und ritt langsam über den Marktplatz. Ein Reiter war zurückgeblieben. Es war ein kleiner Mann, der die Uniform der reitenden Chasseurs trug, grünes Kollet mit weißen Rabatten, darüber einen grauen Mantel. Der Mann stieg vom Pferde, wobei ihm der Ordon-

nanzoffizier half, und ging schnellen Schrittes in die Kirche. Jetzt sah er mich und ich ihn ganz in der Nähe. Seine blaugrauen Augen bohrten sich wie ein Messer in die meinen. Ich stand starr, Jetzt wußte ich, wen ich vor mir hatte. Wie oft hatte ich das Bild des Verhafteten, Gefürchteten gesehen, wie oft hatten wir Studenten in patriotischem Zorn dieses Bild unter Schauern der Rache unter die Füße getreten, wo wir es fanden.

„Fragen Sie den Mann, ob er der Kaiser ist,“ sagte Kaiser Napoleon zu seinem Ordonnanzoffizier. Schnell fand ich die Fassung. Ich stellte mich selbst in möglichst geläufigem Französisch als den Kaiser der Kirche vor.

„Es ist gut,“ sagte der Kaiser, „Sie werden mir den Weg zum Turme zeigen.“ Ich verbeugte mich. Es galt hier viel. Ich begann die Situation zu verstehen. Der Kaiser wollte vom Turm aus das Schlachtfeld beobachten.

„Wenn Majestät belieben wollen,“ begann ich mit unterwürfiger Handbewegung. „Der Weg geht hier hinauf. Es sind steile Treppen, auch sind viele Stufen schadhast. Befehlen Majestät, daß ich führe?“

„Nicht nötig,“ sagte der Gewaltige, indes er eine mir auffallende Bewegung mit dem kleinen Finger der linken Hand machte, die er in der Richtung nach der offenen Tür machte. Der Offizier schien ihn zu verstehen. Er verbeugte sich und reichte dem Kaiser ein Etui. Napoleon sah mich mit durchdringendem Blick an. „Protestantische Kirche?“ fragte er. Ich bejahte. Er nahm eine Landkarte und ein Fernrohr aus dem Etui. „Sind Sie Preuße oder Pole?“

„Preuße, Sire! Es gibt hier keine Polen, wir sind alle Deutsche.“

„Ein Küster, der französisch spricht! Das ist in Preußen gewiß eine Seltenheit. Die Polen können es besser.“

So schritt Napoleon die enge Treppe hinauf, schnell und sicher. Der Offizier trat auf mich zu. Sie werden sorgen, daß niemand hier eintritt, während Seine Majestät sich oben befindet. Ich bleibe in der Nähe.“

Ich nickte und verabschiedete mich sehr kühl von dem Franzosen. Vor dem Kaiser hatte ich mich beherrscht. Der Tyrann war mir wichtig, der Sklave ein Nichts. Ich sah ihm gleichgültig nach, als er nach den Bänken ging und sich dort nachlässig ausstreckte.

Dann ging ich zur Tür. Der Markt war leer, kein Franzose zu sehen. Die Kanonen donnerten noch immer, die Franzosen, die noch in der Stadt gewesen waren, schienen zu ihren Korps gestoben zu sein.

Einen Augenblick dachte ich nach. Es war der wichtigste Augenblick meines Lebens. Ich und er — der mächtigste Beherrscher der Welt und der arme Student. Und doch — er war mein Gefangener. In der nächsten Minute mußte er es sein. Nur eins war noch zu tun. Den Offizier mußte ich niederschlagen. Draußen hielt noch ein Guide bei den Pferden Wache. Aber wenn ich die Kirchtür geschlossen und den Ordonnanzoffizier unschädlich gemacht hatte, dann sollte mir nur der Guide an der Tür rütteln. Ich hatte Mut und Kraft, es mit diesem nervösen Galliergestund aufzunehmen.

— (Schluß folgt.) —

Bereinsangelegenheiten als Bezirksobmann, wofür letzterer freundlichst dankte, noch bemerkend, daß er nicht unterlassen könne, ohne Lobhudelei, der Vorstandschaft für ihre pünktliche und präzise Führung der Geschäfte zu danken, auch werde er Veranlassung nehmen, diese seine Wahrnehmung dem hohen Präsidium noch zu übermitteln. Kamerad Phil. Vott gedachte in herzlichen Worten der anwesenden Gäste, des Hrn. Schultheißen Häberlen von hier und der Hrn. Aug. Bleher und Holzappel von Neuenbürg für ihr freundliches Erscheinen, wofür genannte Herren in kameradschaftlicher Weise dankten; ebenso gedachte Kamerad Christian Kappler der anwesenden Veteranen, daß sie es gewesen seien, die mitgeholfen haben an den Errungenschaften jener großen Zeit. Veteranenvereins-Vorstand, Akerwirt Barth, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß man auch ihrer gedenke; sein Glas war den Heerführern, die sie zum Sieg geführt haben, geweiht. — Die des weiteren verhandelte Frage zwecks Beitritt zur Bezirkssterbekasse fand keinen Beifall und mußte deshalb auf spätere Zeit verschoben werden. Nachdem noch die Wahlen der Vorstandschaft und des Ausschusses vorgenommen worden waren, bei welchen die seitherigen Vorstands- und Ausschussmitglieder wiedergewählt wurden, ging man zur gefälligen Unterhaltung über. Mit Sejan schöner patriotischer Lieder fand die Generalversammlung ihren Abschluß; eine schöne Erinnerung in unserem Verein wird solche gewiß sein und bleiben.

§§ Wilbhad, 10. Jan. Die untern 9. ds. im „Schwab. Merkur“ gebrachte Nachricht, daß an der Eisenbahnlinie Calmbach—Wilbhad von böswilligen Tätern Demolierungen an dem Bahnkörper verübt worden seien, ist dahin richtig zu stellen, daß die Beschädigungen unmittelbar bei der Station Calmbach und auf Marlung Calmbach erfolgt sind, Täter von Wilbhad also kaum in Betracht kommen können.

Unterreichenbach, 7. Jan. Heute Sonntag abend wurde im Gasthof z. „Deutschen Kaiser“ hier eine von der Deutschen Partei veranstaltete Versammlung abgehalten, bei der Parteisekretär Reinath einen Vortrag hielt über die Grundzüge und Ziele der Deutschen Partei. In klarer, überzeugender Weise legte der gewandte Redner die Stellung der Partei zu den wirtschaftlichen und politischen Fragen im weiteren und engeren Vaterlande dar. Sie will eintreten für die Interessen aller Stände, für Erreichung der Betriebsmittelgemeinschaft im Eisenbahnwesen, für das Zustandekommen der Verfassungsrevision, für die Stärkung unserer Wehrkraft zu Wasser und zu Land, für eine weitere Ausgestaltung des Versicherungswesens. Die gegenwärtige politische Lage sei gekennzeichnet durch die herrschende Stellung des Zentrums, die ermöglicht ist dadurch, daß die Sozialdemokratie in allen nationalen Fragen versagt. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit des Zusammenschlusses des liberalen Bürgertums. Mehrere Redner, auch ein solcher von völkparteilicher Seite, drückten ihre Zustimmung zu den Ausführungen des Redners aus. Die Gründung einer Ortsgruppe der Deutschen Partei ist in die Wege geleitet.

§§ Wilbhad, 10. Jan. Die untern 9. ds. im „Schwab. Merkur“ gebrachte Nachricht, daß an der Eisenbahnlinie Calmbach—Wilbhad von böswilligen Tätern Demolierungen an dem Bahnkörper verübt worden seien, ist dahin richtig zu stellen, daß die Beschädigungen unmittelbar bei der Station Calmbach und auf Marlung Calmbach erfolgt sind, Täter von Wilbhad also kaum in Betracht kommen können.

Unterreichenbach, 7. Jan. Heute Sonntag abend wurde im Gasthof z. „Deutschen Kaiser“ hier eine von der Deutschen Partei veranstaltete Versammlung abgehalten, bei der Parteisekretär Reinath einen Vortrag hielt über die Grundzüge und Ziele der Deutschen Partei. In klarer, überzeugender Weise legte der gewandte Redner die Stellung der Partei zu den wirtschaftlichen und politischen Fragen im weiteren und engeren Vaterlande dar. Sie will eintreten für die Interessen aller Stände, für Erreichung der Betriebsmittelgemeinschaft im Eisenbahnwesen, für das Zustandekommen der Verfassungsrevision, für die Stärkung unserer Wehrkraft zu Wasser und zu Land, für eine weitere Ausgestaltung des Versicherungswesens. Die gegenwärtige politische Lage sei gekennzeichnet durch die herrschende Stellung des Zentrums, die ermöglicht ist dadurch, daß die Sozialdemokratie in allen nationalen Fragen versagt. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit des Zusammenschlusses des liberalen Bürgertums. Mehrere Redner, auch ein solcher von völkparteilicher Seite, drückten ihre Zustimmung zu den Ausführungen des Redners aus. Die Gründung einer Ortsgruppe der Deutschen Partei ist in die Wege geleitet.

§§ Wilbhad, 10. Jan. Die untern 9. ds. im „Schwab. Merkur“ gebrachte Nachricht, daß an der Eisenbahnlinie Calmbach—Wilbhad von böswilligen Tätern Demolierungen an dem Bahnkörper verübt worden seien, ist dahin richtig zu stellen, daß die Beschädigungen unmittelbar bei der Station Calmbach und auf Marlung Calmbach erfolgt sind, Täter von Wilbhad also kaum in Betracht kommen können.

Unterreichenbach, 7. Jan. Heute Sonntag abend wurde im Gasthof z. „Deutschen Kaiser“ hier eine von der Deutschen Partei veranstaltete Versammlung abgehalten, bei der Parteisekretär Reinath einen Vortrag hielt über die Grundzüge und Ziele der Deutschen Partei. In klarer, überzeugender Weise legte der gewandte Redner die Stellung der Partei zu den wirtschaftlichen und politischen Fragen im weiteren und engeren Vaterlande dar. Sie will eintreten für die Interessen aller Stände, für Erreichung der Betriebsmittelgemeinschaft im Eisenbahnwesen, für das Zustandekommen der Verfassungsrevision, für die Stärkung unserer Wehrkraft zu Wasser und zu Land, für eine weitere Ausgestaltung des Versicherungswesens. Die gegenwärtige politische Lage sei gekennzeichnet durch die herrschende Stellung des Zentrums, die ermöglicht ist dadurch, daß die Sozialdemokratie in allen nationalen Fragen versagt. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit des Zusammenschlusses des liberalen Bürgertums. Mehrere Redner, auch ein solcher von völkparteilicher Seite, drückten ihre Zustimmung zu den Ausführungen des Redners aus. Die Gründung einer Ortsgruppe der Deutschen Partei ist in die Wege geleitet.

§§ Wilbhad, 10. Jan. Die untern 9. ds. im „Schwab. Merkur“ gebrachte Nachricht, daß an der Eisenbahnlinie Calmbach—Wilbhad von böswilligen Tätern Demolierungen an dem Bahnkörper verübt worden seien, ist dahin richtig zu stellen, daß die Beschädigungen unmittelbar bei der Station Calmbach und auf Marlung Calmbach erfolgt sind, Täter von Wilbhad also kaum in Betracht kommen können.

Unterreichenbach, 7. Jan. Heute Sonntag abend wurde im Gasthof z. „Deutschen Kaiser“ hier eine von der Deutschen Partei veranstaltete Versammlung abgehalten, bei der Parteisekretär Reinath einen Vortrag hielt über die Grundzüge und Ziele der Deutschen Partei. In klarer, überzeugender Weise legte der gewandte Redner die Stellung der Partei zu den wirtschaftlichen und politischen Fragen im weiteren und engeren Vaterlande dar. Sie will eintreten für die Interessen aller Stände, für Erreichung der Betriebsmittelgemeinschaft im Eisenbahnwesen, für das Zustandekommen der Verfassungsrevision, für die Stärkung unserer Wehrkraft zu Wasser und zu Land, für eine weitere Ausgestaltung des Versicherungswesens. Die gegenwärtige politische Lage sei gekennzeichnet durch die herrschende Stellung des Zentrums, die ermöglicht ist dadurch, daß die Sozialdemokratie in allen nationalen Fragen versagt. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit des Zusammenschlusses des liberalen Bürgertums. Mehrere Redner, auch ein solcher von völkparteilicher Seite, drückten ihre Zustimmung zu den Ausführungen des Redners aus. Die Gründung einer Ortsgruppe der Deutschen Partei ist in die Wege geleitet.

§§ Wilbhad, 10. Jan. Die untern 9. ds. im „Schwab. Merkur“ gebrachte Nachricht, daß an der Eisenbahnlinie Calmbach—Wilbhad von böswilligen Tätern Demolierungen an dem Bahnkörper verübt worden seien, ist dahin richtig zu stellen, daß die Beschädigungen unmittelbar bei der Station Calmbach und auf Marlung Calmbach erfolgt sind, Täter von Wilbhad also kaum in Betracht kommen können.

Unterreichenbach, 7. Jan. Heute Sonntag abend wurde im Gasthof z. „Deutschen Kaiser“ hier eine von der Deutschen Partei veranstaltete Versammlung abgehalten, bei der Parteisekretär Reinath einen Vortrag hielt über die Grundzüge und Ziele der Deutschen Partei. In klarer, überzeugender Weise legte der gewandte Redner die Stellung der Partei zu den wirtschaftlichen und politischen Fragen im weiteren und engeren Vaterlande dar. Sie will eintreten für die Interessen aller Stände, für Erreichung der Betriebsmittelgemeinschaft im Eisenbahnwesen, für das Zustandekommen der Verfassungsrevision, für die Stärkung unserer Wehrkraft zu Wasser und zu Land, für eine weitere Ausgestaltung des Versicherungswesens. Die gegenwärtige politische Lage sei gekennzeichnet durch die herrschende Stellung des Zentrums, die ermöglicht ist dadurch, daß die Sozialdemokratie in allen nationalen Fragen versagt. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit des Zusammenschlusses des liberalen Bürgertums. Mehrere Redner, auch ein solcher von völkparteilicher Seite, drückten ihre Zustimmung zu den Ausführungen des Redners aus. Die Gründung einer Ortsgruppe der Deutschen Partei ist in die Wege geleitet.

§§ Wilbhad, 10. Jan. Die untern 9. ds. im „Schwab. Merkur“ gebrachte Nachricht, daß an der Eisenbahnlinie Calmbach—Wilbhad von böswilligen Tätern Demolierungen an dem Bahnkörper verübt worden seien, ist dahin richtig zu stellen, daß die Beschädigungen unmittelbar bei der Station Calmbach und auf Marlung Calmbach erfolgt sind, Täter von Wilbhad also kaum in Betracht kommen können.

Unterreichenbach, 7. Jan. Heute Sonntag abend wurde im Gasthof z. „Deutschen Kaiser“ hier eine von der Deutschen Partei veranstaltete Versammlung abgehalten, bei der Parteisekretär Reinath einen Vortrag hielt über die Grundzüge und Ziele der Deutschen Partei. In klarer, überzeugender Weise legte der gewandte Redner die Stellung der Partei zu den wirtschaftlichen und politischen Fragen im weiteren und engeren Vaterlande dar. Sie will eintreten für die Interessen aller Stände, für Erreichung der Betriebsmittelgemeinschaft im Eisenbahnwesen, für das Zustandekommen der Verfassungsrevision, für die Stärkung unserer Wehrkraft zu Wasser und zu Land, für eine weitere Ausgestaltung des Versicherungswesens. Die gegenwärtige politische Lage sei gekennzeichnet durch die herrschende Stellung des Zentrums, die ermöglicht ist dadurch, daß die Sozialdemokratie in allen nationalen Fragen versagt. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit des Zusammenschlusses des liberalen Bürgertums. Mehrere Redner, auch ein solcher von völkparteilicher Seite, drückten ihre Zustimmung zu den Ausführungen des Redners aus. Die Gründung einer Ortsgruppe der Deutschen Partei ist in die Wege geleitet.

§§ Wilbhad, 10. Jan. Die untern 9. ds. im „Schwab. Merkur“ gebrachte Nachricht, daß an der Eisenbahnlinie Calmbach—Wilbhad von böswilligen Tätern Demolierungen an dem Bahnkörper verübt worden seien, ist dahin richtig zu stellen, daß die Beschädigungen unmittelbar bei der Station Calmbach und auf Marlung Calmbach erfolgt sind, Täter von Wilbhad also kaum in Betracht kommen können.

Unterreichenbach, 7. Jan. Heute Sonntag abend wurde im Gasthof z. „Deutschen Kaiser“ hier eine von der Deutschen Partei veranstaltete Versammlung abgehalten, bei der Parteisekretär Reinath einen Vortrag hielt über die Grundzüge und Ziele der Deutschen Partei. In klarer, überzeugender Weise legte der gewandte Redner die Stellung der Partei zu den wirtschaftlichen und politischen Fragen im weiteren und engeren Vaterlande dar. Sie will eintreten für die Interessen aller Stände, für Erreichung der Betriebsmittelgemeinschaft im Eisenbahnwesen, für das Zustandekommen der Verfassungsrevision, für die Stärkung unserer Wehrkraft zu Wasser und zu Land, für eine weitere Ausgestaltung des Versicherungswesens. Die gegenwärtige politische Lage sei gekennzeichnet durch die herrschende Stellung des Zentrums, die ermöglicht ist dadurch, daß die Sozialdemokratie in allen nationalen Fragen versagt. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit des Zusammenschlusses des liberalen Bürgertums. Mehrere Redner, auch ein solcher von völkparteilicher Seite, drückten ihre Zustimmung zu den Ausführungen des Redners aus. Die Gründung einer Ortsgruppe der Deutschen Partei ist in die Wege geleitet.

§§ Wilbhad, 10. Jan. Die untern 9. ds. im „Schwab. Merkur“ gebrachte Nachricht, daß an der Eisenbahnlinie Calmbach—Wilbhad von böswilligen Tätern Demolierungen an dem Bahnkörper verübt worden seien, ist dahin richtig zu stellen, daß die Beschädigungen unmittelbar bei der Station Calmbach und auf Marlung Calmbach erfolgt sind, Täter von Wilbhad also kaum in Betracht kommen können.

Unterreichenbach, 7. Jan. Heute Sonntag abend wurde im Gasthof z. „Deutschen Kaiser“ hier eine von der Deutschen Partei veranstaltete Versammlung abgehalten, bei der Parteisekretär Reinath einen Vortrag hielt über die Grundzüge und Ziele der Deutschen Partei. In klarer, überzeugender Weise legte der gewandte Redner die Stellung der Partei zu den wirtschaftlichen und politischen Fragen im weiteren und engeren Vaterlande dar. Sie will eintreten für die Interessen aller Stände, für Erreichung der Betriebsmittelgemeinschaft im Eisenbahnwesen, für das Zustandekommen der Verfassungsrevision, für die Stärkung unserer Wehrkraft zu Wasser und zu Land, für eine weitere Ausgestaltung des Versicherungswesens. Die gegenwärtige politische Lage sei gekennzeichnet durch die herrschende Stellung des Zentrums, die ermöglicht ist dadurch, daß die Sozialdemokratie in allen nationalen Fragen versagt. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit des Zusammenschlusses des liberalen Bürgertums. Mehrere Redner, auch ein solcher von völkparteilicher Seite, drückten ihre Zustimmung zu den Ausführungen des Redners aus. Die Gründung einer Ortsgruppe der Deutschen Partei ist in die Wege geleitet.

§§ Wilbhad, 10. Jan. Die untern 9. ds. im „Schwab. Merkur“ gebrachte Nachricht, daß an der Eisenbahnlinie Calmbach—Wilbhad von böswilligen Tätern Demolierungen an dem Bahnkörper verübt worden seien, ist dahin richtig zu stellen, daß die Beschädigungen unmittelbar bei der Station Calmbach und auf Marlung Calmbach erfolgt sind, Täter von Wilbhad also kaum in Betracht kommen können.

Unterreichenbach, 7. Jan. Heute Sonntag abend wurde im Gasthof z. „Deutschen Kaiser“ hier eine von der Deutschen Partei veranstaltete Versammlung abgehalten, bei der Parteisekretär Reinath einen Vortrag hielt über die Grundzüge und Ziele der Deutschen Partei. In klarer, überzeugender Weise legte der gewandte Redner die Stellung der Partei zu den wirtschaftlichen und politischen Fragen im weiteren und engeren Vaterlande dar. Sie will eintreten für die Interessen aller Stände, für Erreichung der Betriebsmittelgemeinschaft im Eisenbahnwesen, für das Zustandekommen der Verfassungsrevision, für die Stärkung unserer Wehrkraft zu Wasser und zu Land, für eine weitere Ausgestaltung des Versicherungswesens. Die gegenwärtige politische Lage sei gekennzeichnet durch die herrschende Stellung des Zentrums, die ermöglicht ist dadurch, daß die Sozialdemokratie in allen nationalen Fragen versagt. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit des Zusammenschlusses des liberalen Bürgertums. Mehrere Redner, auch ein solcher von völkparteilicher Seite, drückten ihre Zustimmung zu den Ausführungen des Redners aus. Die Gründung einer Ortsgruppe der Deutschen Partei ist in die Wege geleitet.

Pfo
hiesigen
wieder ein
4 weitere
Cal
Biehma
Milch- u
in Groß
seitherige
Dhfen 1
vieh. Au
etwas sch
Läufer
A
Straßbur
20 Paar
werden n
Straßbur
Paar beu
schnitlich
2 M. we

Sa
auf seine
löhner S
sich weige
heranzug
und verlei
rauf selbst
Stett
bezug he
Bon dem
noch rüftig
Kaisers m
schmückt
Min
endhotel
bekannt,
umgelom

fü
ist dem U
Gabe von
Füh
Den 11

werden an
teler Nr. 2
Sonntags
über 16
nicht geche
Neuenb

B
Am
schlossen,
bisher) ein
umfassend
des der sta
des Werts
Dieser Bei
des Innen
Den 11

M
In d
allen Ge
Num
unentgeltlich
spätestens
Gleichzeitig
Gend
ein auf 6
Beschle
teilzunehm
meldeformul
Markt einzu
Neutlin



Pforzheim, 11. Jan. Mit der Zunahme der hiesigen Bevölkerung erfährt auch die Schutzmannschaft wieder eine Vermehrung. Soeben treten wieder hier 4 weitere Schutzleute in Dienst. (Pf. Anz.)

Calw, 9. Jan. Die Zufuhr auf dem heutigen Viehmarkt betrug 317 Stück Rindvieh, 37 Körbe Milch- und 149 Stück Läufer Schweine. Der Handel in Großvieh ging stotend; die Preise hielten den seitherigen Stand. Höchst erlöster Preis für 1 Paar Ochsen 1035 M. Verkauf insgesamt 170 St. Rindvieh. Auf dem Schweinemarkt war der Absatz etwas schleppend; Milchschweine lösten 30—50 M., Läufer von 50—120 M. pro Paar.

Altensteig, 5. Jan. Dieser Tage kaufte ein Straßburger Großhändler bei den Baldbauern gegen 20 Paar Ochsen auf, die nach Dornstetten getrieben werden mußten, um von dort aus per Bahn nach Straßburg befördert zu werden. Die Preise für das Paar bewegten sich zwischen 900—1000 M. Durchschnittlich wurden für den Zentner lebend Gewicht 2 M. weniger bezahlt als letzten Herbst.

Darmisches.

Saarbrücken, 9. Januar. Einen Raubfall auf seine eigene Tochter unternahm heute der Tagelöhner Schneider in Friedrichstal. Als das Mädchen sich weigerte, das seiner Herrschaft gehörige Geld herauszugeben, feuerte er 3 Schüsse auf seine Tochter und verletzte sie lebensgefährlich. Er tötete sich darauf selbst.

Stettin, 9. Jan. Den hundertsten Geburtstag beging heute die frühere Lehrerin Luise Wolfram. Von dem Polizeipräsidenten v. Wuthenau wurde der noch rüstigen Jubilarin ein Glückwunschschreiben des Kaisers mit einer mit dem Bildnis des Kaisers geschmückten Porzellantasse überreicht.

Minneapolis, 10. Jan. Das hiesige Westendhotel ist niedergebrannt. Soweit bis jetzt bekannt, sind 8 Hotelgäste in den Flammen umgekommen; man fürchtet aber, daß noch andere

Personen das Leben eingebüßt haben. Eine Feuerwehrhauptmann stürzte beim Versuch, eine Frau zu retten, ab und starb.

Einen völlig unerwarteten Neujahrsgruß ist, wie die „Nat.-Ztg.“ erzählt, einer armen, bei einer Berliner Zeitungsexpedition bediensteten Zeitungsfrau geworden und zwar in Form einer Konsultationsanzeige, wonach die Frau die Erbin von nicht weniger als 9 Millionen Dollars geworden sei. Ein Onkel der Frau, der nach Amerika ausgewandert war und in Kanada kinderlos gestorben ist, soll dies Vermögen hinterlassen haben. Der armen Frau ist, falls sich diese Nachricht bestätigt, die Erbschaft wohl zu gönnen, hat sie doch einen lungentranken Mann und 5 unterjorgte Kinder zu ernähren.

Eine lustige Herzengeschichte wird aus Elsaß-Lothringen erzählt. Ein Bauer kam eines Morgens in seinen Stall und fand sein Pferd am Boden liegend und schnaufend, als ob es „umstehen“ (verenden) sollte. Hilfe war vergeblich. Da kam die alte Annemarie auf das Richtige: „Des isch mir anners, dr Schimmel isch verbergt!“ Und alsbald wurde zur Bannung des Zaubers geschritten. Der Schimmel erhielt eine Schnur mit 9 Knoten um den Hals, der Stallbesen wurde innen verkehrt hinter die Tür gelehnt, drei Büschel Heckenkraut aufgehängt und zuletzt noch ein Stück Kermelfutter der Weiberbannerin an die Stalltür angenagelt. Das mußte helfen. Und richtig, als man am andern Morgen zusah, stand der Gaul wieder frisch auf den Beinen und schnoberte munter in die Krippe. „D Annemari kann doch ebbs“, sagten die Leute. Hinterher aber kamen sie erst auf die rechte Ursache. Als einer in die Scheune trat, fand er dort die „Büt“ mit dem „Noscht“ halb geleert; der Gaul war tags vorher, als er wie gewöhnlich im Hofe herumließ, darüber geraten. „An m'r merlt's em hitt (heute) an an“, sagte sein Hüter, der Tonia; „dr Schimmel muß e famose Kapjammer han; er het scho drei Kiewel Wasser g'osse.“

(Die motorische Kraft des Menschen.) Nach der Revue de chimie industrielle nimmt, wie der Prometheus mitteilt, der erwachsene Mensch mit seiner täglichen Nahrung eine Wärmemenge von etwa 3000—3500 Calorien auf. Davon wird der größte Teil im Körper selbst verbraucht, für die Atmung, die Verdauung etc. Nur etwa 300 Calorien werden während eines achtstündigen Arbeitstages in eine Arbeitsleistung von etwa 127 000 Kilogramm Metern umgesetzt. Da die Leistung einer PS-Stunde aber etwa gleich 270 000 Kilogramm Metern ist, so entspricht die tägliche Arbeitsleistung des erwachsenen Menschen ungefähr 0,47 PS Stunden. Um 100 PS-Stunden zu leisten, würden also etwa 250 Arbeiter nötig sein, die, mit je 3 M. pro Tag berechnet, einen Kostenaufwand von 750 M. für 100 PS-Stunden erfordern würden; für die gleiche Leistung würden etwa 10 Pferde genügen, die mit zusammen 80 M. zu bewerten wären, während eine Dampfmaschine die 100 PS Stunden für etwa 5 M., ein Gasmotor sogar für ungefähr 3 1/2 M. leisten würde.

Wetterregeln, die sich auf den Januar beziehen: „Im Januar viel Regen, wenig Schnee, tut Bergen, Tälern und Bäumen weh. Gibts im Januar viel Regen, bringt's den Früchten keinen Segen. Im Januar wenig Wasser, viel Wein; viel Wasser, wenig Wein. Ist der Januar nicht naß, fällt sich des Winters Fuß Nebel im Januar macht ein nasses Frühjahr. Wenn der Januar viel Regen bringt, werden die Gottesäcker gefüllt. Wenns von Weihnachten bis heilige Dreikönige neblig und dunkel ist, werden viel Krankheiten entstehen.“ Vom 20. Jan. sagt die Regel: „Fabian und Sebastian lassen den Saft in die Bäume gahn.“ Und vom Vincenztag (22. Jan.) wird gesagt: „Um Vincenzen Sonnenschein, läßt uns hoffen Korn und Wein.“ St. Paulus (25. Jan.) klar, bringt gutes Jahr, so er bringt Wind, regnet's geschwind. St. Paulus schön mit Sonnenschein, bringt Fruchtbarkeit dem Korn und Wein.“

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Für die Hagelbeschädigten des Landes

ist dem Unterzeichneten von der Gemeinde Bernbach eine Gabe von 30 M. zugegangen.

Für diese Verwendung wird herzlichst gedankt.

Den 10. Januar 1906.

R. Oberamt.
Hornung.

Die Schultheißenämter

werden an die Vollziehung der Erlasse vom 2. ds. Mt. (Enztaler Nr. 2), betr. Ausnahmen zu den Vorschriften über die Sonntagsruhe im Gewerbebetrieb und betr. Fabriken, welche über 16 Jahre alte Arbeiterinnen beschäftigen, soweit noch nicht geschehen, erinnert.

Neuenbürg, den 11. Jan. 1906.

R. Oberamt.
Ammann Gaifer.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Am 7. Dez. vor. J. haben die bürgerlichen Kollegien beschlossen, vom 1. April 1906 an bis 31. März 1912 (wie bisher) einen Zuschlag zur staatlichen Grundsteuermessung im Verlage von 80 % von je einhundert Mark des der staatlichen Umsatzsteuer unterliegenden Kaufpreises oder des Wertes der denselben vertretenden Gegenleistung zu erheben. Dieser Beschluß ist am 22. Dez. v. J. von den R. Ministerien des Innern und der Finanzen genehmigt worden.

Den 11. Januar 1906.

Gemeinderat.
Vorstand Stirn.

Handwerkskammer Reutlingen.

Meisterprüfungen.

In den Monaten Februar und März werden wieder in allen Gewerben Meisterprüfungen abgehalten.

Anmeldungen, zu welchen ein vom Bureau der Kammer unentgeltlich erhältliches Formular zu verwenden ist, sind bis spätestens 1. Februar an die Handwerkskammer einzureichen. Gleichzeitig ist die Prüfungsgebühr von 20 M. einzusenden.

Gemäß der Beteiligung vorausgesetzt, wird für die Prüflinge ein auf 6 Tage berechneter Vorbereitungskurs in Buchführung, Buchlehre und Kalkulation abgehalten. Wer an diesem Kurs teilzunehmen wünscht, hat den diesbezüglichen Vermerk im Anmeldeformular auszufüllen und ein Unterrichtsgeld von 2 Mark einzusenden.

Reutlingen, den 9. Januar 1906.

Chr. Fr. Fischele.

S. Freitag.

R. Forstamt Neuenbürg.

Kleinnutzholz-Verkauf

am Dienstag den 23. Januar 1906, vormittags 10 Uhr in Neuenbürg (Mothaus) aus Staatswald Schwanner Rain, Schillingstg., Dennacherberg, Gäßberg, Mannabach, Rehfstaig und Mählrain:

Eichenderbstangen II. Klasse
1 Stück

Nadelholz-Baustrangen St.:
690 Ia, 1165 Ib, 1195 II,
835 III. Kl.

Hagstangen Stück: 430 I,
1235 II, 1785 III Kl.

Hopfenstangen St.: 1925 I,
3340 II, 870 III, 640 IV,
1485 V. Kl.

Rebstecken Stück: 3975 I,
2005 II. Klasse.

Die Nadelholzstangen bestehen vorherrschend aus Fichten.

Forstamt Wildbad.

Die Herstellung einer Blockhütte

in der Saatschule I. 120 Unt. Gastrich — beim Christofshof, wird am Mittwoch den 17. ds. Mt., morgens 8 Uhr auf der Forstamtskanzlei im Afford vergeben.

Plan und Ueberschlag liegen auf der Forstamtskanzlei zur Einsicht auf.

Pforzheim.

Dienstmädchen gesucht!

Fleißiges, junges Mädchen zu kinderlosem Ehepaar gesucht, das selbe kann in der freien Zeit das Weisnähen erlernen. Näheres

Frau Erleben
— Wörtweinstr. 8 —

Wildbad.

Freiwillige Versteigerung von Grundstücken.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Albert Friedrich Reim, gew. Privatiers hier, kommen am

Mittwoch den 17. Januar ds. J.

nachmittags 3 Uhr

auf dem Grundbuchamtsszimmer folgende Grundstücke:

Geb.-Nr. A 70 B — 53 qm Wohnhaus und Hofraum an der Prinz Peter von Oldenburgstraße,

angelaufen für 9100 M.

Geb.-Nr. A 49 — 1 a 26 qm Scheuer und Hofraum im Hofgarten,

angelaufen für 2000 M.

Parz.-Nr. 857/858 — 2 a 68 qm Gemüsegarten am Kappelberg

angelaufen für 2000 M.

im öffentlichen Aufsteich letztmals zum Verkauf.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 9. Januar 1906

R. Grundbuchamt Wildbad.

Giebler Stv.

Pforzheim.

Ein tüchtiges, ordentliches

Mädchen

in kleine Familie gesucht, möglichst sofort.

Joh. Gerhardt

Kronprinzenstraße 5.

Schultinte,

bester Qualität, das Liter zu 45 J.

Kanzleitinte

in verschiedenen Fabrikaten und Füllungen,

Copiertinte

in verschiedenen Füllungen,

Tinten-Pulver

zur Bereitung von 1 Liter tief-schwarzer Kanzleitinte, 1 Päckchen 50 u. 70 J empfiehlt

C. Meeh.

Neuenbürg.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres einzigen Kindes

Reinhold,

sowie für die vielen Blumen-spenden sprechen wir unsern aufrichtigsten Dank aus.

Die trauernden Eltern:

Reinhold Luß u. Frau
Ziegelhütte.

Arnbach.

Hund zugelaufen

schwarzer, mit weißer Brust und Nase, Stumpschwanz. Innerhalb 8 Tagen abzuholen bei Christian Vogteler.

Langholz- u. Stangenverkauf

Aus Distrikt II der hiesigen Gemeindeforsten kommen im Wege des schriftlichen Angebots zum Verkauf:

Langholz:

352 St. V. Kl. Langholz-Lammen mit 49,26 Fm.

Stangen (Tannen) Stück:

Bauftangen: 13 Ia, 62 Ib, 130 II., 117 III. Kl.
 Hagftangen: 5 I., 105 II., 150 III. Kl.
 Hopfenstangen: 190 I., 330 II., 140 III., 75 IV., 155 V. Kl.
 Reisftangen: 165 I. Kl.

(Fichten) Stück:

Bauftangen: 13 Ib Kl.
 Hagftangen: 5 II. Kl.
 Hopfenstangen: 115 I., 110 II., 105 IV., 70 V. Kl.
 Reisftangen: 75 I. Kl.

Die Angebote auf die einzelnen Lose in ganzen und Zehntelprozenten der Lospreise des Forstverbands Neuenbürg pro 1906, wollen verschlossen, von den Bietenden unterzeichnet und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Mittwoch den 17. Januar 1906

vormittags 11 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden, um welche Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Losverzeichnisse können von der hiesigen Kgl. Forstwartstelle bezogen werden.

Sämtliches Holz ist nicht mehr als 2 1/2 Kilometer von der hiesigen Bahnstation entfernt.

Den 10. Januar 1906.

Schultheißenamt.
Feldweg.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Zittersbach versteigert am **Montag den 15. Januar 1906** aus ihrem Gemeindeforst nachstehende Stangen und Stecken:

- 755 Stück Bauftangen I. Klasse
- 1185 " " II. " "
- 705 " Haagftangen
- 545 " Hopfenstangen I. Klasse
- 650 " " II. " "
- 875 " " III. " "
- 1370 " " IV. " "
- 2500 " Rebstecken I. u. II. Klasse.
- 425 " Bohnenstecken
- 400 " Haagstecken.

Zusammenkunft **vorm. 9 1/2 Uhr** beim Rathaus.
Zittersbach, den 9. Januar 1906.

Kappler, Bürgermeister.

Huber, Ratschreiber.

Herrenalb. - Baupläne!

Von Herrn Hauptmann Bressler in Kassel bin ich beauftragt, seine in unstreitbar schönster Lage von Herrenalb gelegenen Baupläne im Flächeninhalt von ca. 3300 qm preiswürdig zu verkaufen.

Dieselben eignen sich vorzüglich zur Spekulation. Selbstreflektanten erteile ich gerne kostenfrei nähere Auskunft.

Salomon Metzger, Güteragent
Pforzheim, Riesenstr. Nr. 8
Telephon Nr. 217.

Neuenbürg.

Wir erlauben uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

am **Sonntag den 14. Januar 1906**

in die **Restauration z. Eintracht (Red)** hier freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Ernst Klein, Feldbrennach,

Maria Stopper, Ergenzingen.

Abschließende Kranz 1/2 12 Uhr in Neuenbürg.

Bergebung von Steinlieferungen.

Die Lieferung der zur Unterhaltung der unten aufgeführten Staatsstraßenstrecken erforderlichen **Muschelkalksteinen** bzw. die **Beifahr von Porphyrhötter** wird hiemit zur Vergebung ausgeschrieben.

Die Vergabungsbedingungen, sowie die Verzeichnisse über die zu liefernden Mengen können bei der Straßenbauinspektion eingesehen, auch von ihr bezogen werden.

Von den Bewerbern sind **schriftliche**, verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Angebot für die Lieferung von Muschelkalksteinen“ bzw. „Angebot für die Beifahr von Porphyrhötter“ spätestens bis **20. Januar, vormittags 10 Uhr** bei der Straßenbauinspektion portofrei einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Calw.

Die Angebote sind für jede Wärters Strecke getrennt zu stellen; der Bezugsort der Muschelkalksteine ist anzugeben. Da die Lieferungsverträge in der Regel auf die Zeitdauer von 2 oder 4 Jahren abgeschlossen werden, so ist in den Angeboten ausdrücklich zu erklären, für welche Dauer die gestellten Preise gelten.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Straße Nr.	Strecke.	Markung.	Jährlicher Bedarf.	
			Muschelkalk.	Porphyrvon der Station
102	km 11,945—15,100 (Wärter Biber)	Ostelsheim	60—80 cbm	—
102	km 15,100—18,251 (Wärter Bisinger)	Ostelsheim und Althengstett	60—80 cbm	—
103	km 0,527—3,619 (Wärter Bühler)	Calw u. Sonnenhardt	—	40—100 t Fildschotter 30 t Schwegland (Station Calw)
103	km 22,300—25,748 (Wärter G. Deuble)	Bronnbach, Mindersbach, Emmingen und Nagold	1200 cbm im Jahre 1906 60—80 cbm in den übr. Jahren	—
111	km 0,300—3,400 (Wärter Bott)	Neuenbürg und Dennach	—	90—100 t Fildschotter (Station Rotenbach)
111	km 3,400—6,900 (Wärter Ludw. König)	Dennach und Dobel	—	90—120 t Fildschotter (Station Rotenbach)
127	km 0,118—3,312 (Wärter Großmann)	Sonnenhardt und Teinach	—	40—100 t Fildschotter 30 t Schwegland (Station Teinach)

Calw, den 9. Januar 1906.

Kgl. Straßenbau-Inspektion.
Burger.

Kunstdüngerstreumaschine

„Westfalia“

welche von den Landwirten als die beste anerkannt wird, empfiehlt

Chr. Paul Rau Wildberg.

Seidenstoffe von **M. 1.10** an — fertige Blusen — Muster und Auswahlen an jedermann!
Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart, Marienstrasse 10.

Das Leben verlangt

dass man rechnet. Ohne Rechnen geht es mit dem Glück der Familie abwärts. Deshalb ist es Pflicht jeder Hausfrau, die Geld und Zeit sparenden Fortschritte der Neuzeit zu benutzen. Rezeptbuche- für Milchspeisen, häusliche Bäckerei, Einmachen der Früchte versendet umsonst

Dr. Oetker's Backpulver-Fabrik, Bielefeld.

Ein Herdmädchen,

das erst vom Chef angelehrt wird, für sofort gesucht.
Neue Heilanstalt Schömberg.
Ebendasselbst

2 Spülmädchen

für sofort.

Gräfenhausen.

Eine jüngere

Fahrkuh mit Kalb

hat zu verkaufen

Friedrich Kappler.

Mädchen-Gesuch.

Ein 15- oder 16 jähriges Mädchen findet gute Stelle.
Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Neufahr.

Am kommenden Sonntag den 14. Januar, nachm. 2 Uhr findet

Rekruten-Versammlung

im Gasthaus z. „Löwen“ statt, wozu alle 1886 Geborenen freundlichst eingeladen werden.

Mehrere Rekruten.

Darlehen,

welche vom Tage der Einlage an mit 4% verzinst werden, nehmen wir bis auf Weiteres an
Gewerbebank Neuenbürg
G. m. u. B.

Neuenbürg.

Frisch eingetroffen:

Zitronen

Orangen

Feigen

Datteln

Neue Dampfäpfel

Neue Serbenzweischgen

in schönster Ware

bei

C. Büxenstein Nachf.

Inhaber:

Carl Pfister.

Lächliches, junges

Mädchen,

welches die Schneiderei gründlich erlernen will, in Pension gegen leichte Hausarbeit nach Pforzheim gesucht.

Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.